

# PRESSEINFORMATION

Wien, 16. Oktober 2012

## Niederösterreichischer Holzbaupreis 2012 für Naturfreundehaus Knofeleben

Tulln, am 15. Oktober 2012: **Zum 13. Mal wurde gestern Abend der Niederösterreichische Holzbaupreis verliehen. Mit der nicht ganz alltäglichen Herausforderung zur Errichtung einer energetisch optimierten Schutzhütte am Schneeberg – inmitten des Wiener Quellschutzgebiets – ging das Architektenteam von [baukult](http://baukult.at) an den Start. Ihre sowohl in technischer als auch in architektonischer Hinsicht ausgefeilte Neuinterpretation überzeugte die Jury und brachte dem Architektenduo Regina Lettner und Günter Lagler den Sieg in der Kategorie „Nutzbau“.**



***Durchgehend spürbare Präsenz von Holz in moderner Formensprache verbunden mit einem energieautarken Konzept war der Leitgedanke der Planer. Die gewählte Mischbauweise mit einem hohen Anteil an Holz als klassischer Baustoff für ein Schutzhaus im entlegenen und bewaldeten Gebiet erfüllt sämtliche bauphysikalischen und brandschutztechnischen Anforderungen. Auch im Inneren wird durch unterschiedliche Holzarten und Oberflächenstrukturen optische und haptische Behaglichkeit geschaffen.***

***Diese Lösung hat auch den Bauherrn, Naturfreunde Wien überzeugt.***

## Historie

### 8. April 2011

Kurz vor dem Saisonstart brennt das 1922 errichtete Friedrich-Hallerhaus, auf der Knofeleben am Schneeberg, bis auf seine Grundmauern nieder. Der Schock beim Pächterehepaar Sabina und „Vitsch“ Krenthaller sitzt tief – ebenso auch bei den Wiener Naturfreunden, den Eigentümern des Hauses. Über ein E-Mail-Rundschreiben der Pächter vom Unglück informiert, bietet das Wiener Architekturbüro **baukult** nur wenige Tage nach der Brandkatastrophe spontan seine Hilfe bei Planung und Wiederaufbau an.

Erst im Sommer zuvor hatte das trekkingerfahrene Architektenehepaar Regina Lettner und Günter Lagler im Hallerhaus ihre Hochzeit gefeiert. Das höchst ambitionierte Vorhaben, die Schutzhütte innerhalb von nur einem Jahr nach dem Brand neu zu errichten – schöner, (energie)effizienter und großzügiger als sie war – überzeugte die Wiener Naturfreunde das Projekt „Neubau Knofelebenhaus“ in Angriff zu nehmen.

Während die Architekten an den Entwürfen und ersten Plänen feilten, Versicherungsverträge durchforsteten und nach Fördermöglichkeiten und Sponsoren suchten, machten sich in einem integralen Planungsprozess bereits der Haustechniker, die Bauphysikerin, der Elektro- und Tageslichtplaner sowie der Statiker an die Arbeit und definierten die wesentlichen Parameter für die weitere Detailplanung. Unterstützung in der Planung und Ausführung sicherte auch Velux, Marktführer im Bereich Dachflächenfenster, zu. Heinz Hackl, Projektleiter und Tageslichtexperte bei Velux, brachte sein Know-how bei der Tageslichtplanung ein. „Die neue Schutzhütte besticht durch ihr ausgeklügeltes Tageslichtkonzept und ist das Musterbeispiel eines Active-House. Es verbindet Energieeffizienz mit gutem Innenraumklima und stellt eine permanente Interaktion des Gebäudes mit seiner Umgebung dar“, so Hackl. „Form follows energy“ lautet die simple Lösung für die vor allem in energetischer Hinsicht höchst komplexe Bauaufgabe. Die Planungsgrundlagen, die Gestalt und Aussehen des Gebäudes bestimmen, lassen sich kurz zusammenfassen:

- Über die konsequente Südausrichtung des Gebäudes wird ein Maximum an passiven Solarerträgen generiert.
- Die Süd-Fassade weist eine Neigung von 70 Grad auf, wodurch nicht nur die fassadenintegrierten Photovoltaikmodule ihren maximalen Wirkungsgrad erzielen,



sondern auch das Gebäudevolumen höchst wirtschaftlich gelöst werden kann. Darüber hinaus verhindert der steile Neigungswinkel, dass Schnee liegen bleibt, der die Wirkung der PV-Module beeinträchtigen würde.

- Das mit 8 Grad geneigte Flachdach an der Nordseite des Gebäudes dient dazu Regen und Schnee zu sammeln und speist mehrere unterirdische Zisternen für die autarke Wasserversorgung des Gebäudes.

### 8. August 2011

Nachdem alle behördlichen Hürden genommen und sämtliche Sonderauflagen für das Bauen im Quellschutzgebiet der Stadt Wien erfüllt waren, starten nach nur dreimonatiger Planungszeit die Bauarbeiten.

Der exponierte Standort auf 1.250 Meter Seehöhe und die eingeschränkte Zufahrtsmöglichkeit über eine im Winter unpassierbare Forststraße erforderten einen zügigen Baufortschritt, wenn die Architekten ihr Versprechen einhalten wollten. „Auf Grund der knappen Bauzeit und da wir vor dem Wintereinbruch dicht sein mussten, entschieden wir uns soweit wie möglich hoch wärmedämmte Holz- und Sichtbetonfertigteile mit hohem Vorfertigungsgrad einzusetzen“, erklärt Regina Lettner die Materialwahl.

Die Bauausführung erfolgte durch die Firma Schmid Bauunternehmung-Holzbau GmbH: Holzriegelelemente finden für die Außenhülle und Massivholzelemente für Zwischenwände und Dachkonstruktion Verwendung. Als dauerhafter Schutz für die wind- und wetterfeste Hülle der geneigten Südfassade sowie die Dacheindeckung kam eine „Rheinzink“-Verblechung zum Einsatz. Um den erhöhten Witterungsbelastungen zu widerstehen, wurde die ebenerdige Holzkonstruktion mit einer Putzfassade versehen. Die nordseitige Sockelzone (Küchen-, Sanitär- und Versorgungsbereich) wurde aus Fertigteil-Sichtbetonwänden mit strukturierter Oberfläche errichtet, lediglich der Keller wurde in Ortbeton ausgeführt.

Das Gebäude funktioniert im Inselbetrieb, das heißt, es besteht kein Anschluss an das öffentliche Versorgungsnetz. Über das Dach wird Regenwasser gesammelt, in Zisternen gelagert und zu Trinkwasser aufbereitet. Zur Warmwasseraufbereitung dienen 15 Quadratmeter Solarkollektoren auf dem Dachfirst. Für die Stromerzeugung wurden Photovoltaikmodule mit einer Leistung von 9,15 Kilowattpeak in die Südfassade integriert. Dazwischen bringt die direkte Sonneneinstrahlung

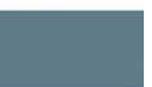
durch Velux Dachflächenfenster passive solare Warmegewinne. Die Sichtbetonwände in der Gebäudemitte und die Stahlbetondecke zwischen Erd- und Obergeschoß entsprechen nicht nur den behördlichen Brandschutzanforderungen, sondern dienen zusätzlich als Wärmespeicher. Über erneuerbare Energieträger versorgt, ist das Knofelebenhaus bei mittlerer Belegung energieautark. Wie zu Omas Zeiten dient ein Holzstückgutofen (mit einer Leistung von 25 Kilowatt) zum Kochen und Heizen. An besonders kalten Tagen verbreitet ein Kaminofen in der Gaststube wohlige Wärme, manchmal ist er aber auch nur Stimmungsmacher für lauschige Abendrunden.

### 6. Mai 2012

Die Architekten halten ihr Versprechen. Nachdem sich das Gebäude und vor allem die Technik im Probetrieb bewährt haben, erfolgt am 6. Mai 2012 die feierliche Eröffnung des neuen Knofelebenhauses am Schneeberg.

Der hohe Glasanteil in der Fassade sorgt einerseits für solare Energiegewinne und hilft auf der anderen Seite Strom zu sparen. Denn wo viel natürliches Tageslicht gegeben ist, kann auf Kunstlicht weitestgehend verzichtet werden. So außergewöhnlich wie der hohe Tageslichtanteil im Haus ist auch die Aussicht: Geschoßhohe Dachflächenfenster von der Bettkante bis zur Decke eröffnen den Blick auf die Knofelebenwiese und die Rax – und in der Nacht in den dunklen Sternenhimmel. Jene, die zu zweit die Einsamkeit suchen, können in den drei Liebeszimmern eine romantische Nacht verbringen. Die Geselligeren finden in den 2- bis 6-Bett-Zimmern und den 27 Lagerplätzen einen komfortablen Schlafplatz.

„Der Spagat, modernste Technik und zeitgemäße Architektur mit der Gemütlichkeit zu verbinden, die man sich von einer Schutzhütte erwartet, ist beim Knofelebenhaus wunderbar gelungen“, freut sich die Planerin Regina Lettner. Die besondere, wohnliche Atmosphäre bezieht das Haus über den Einsatz von unbehandelten, heimischen Hölzern – für Wände, Decken und Böden. Mehrfachnutzen war eines der Erfolgsrezepte bei der Errichtung des Hauses. So erfüllt beispielsweise auch die Decke der Gaststube aus „Holzschwarteln“ – einem Restprodukt aus der Schnittholzproduktion – gleich mehrere Aufgaben: Sie ist Dekoration, atmosphärisches Gestaltungselement und gleichzeitig eine hochwirksame Akustikdecke. Zur Freude der Wanderer in den Zimmern darüber, die nach einer anstrengenden Bergtour mit direktem Blick in den hoffentlich sternenklaren Himmel ihre wohlverdiente Nachtruhe finden.



## 15. Oktober 2012 Verleihung des NÖ Holzbaupreises

Im Rahmen des 13. Niederösterreichischen Holzbaupreises wird das Knofelebenhaus zum Sieger in der Kategorie „Nutzbau“ gekürt.

„Jede Schutzhütte war ursprünglich aus Holz, aber eine so große und energieeffizient wie das Knofelebenhaus gibt es selten“, waren die Worte von Landeshauptmann Stellvertreter Wolfgang Sobotka bei der Überreichung des Preises. „Wir haben für den Holzbaupreis Zusatzkategorien definiert, wie zum Beispiel die Energieautarkie oder den optimalen Einsatz der Materialien. Das Beispiel des Knofelebenhauses stellt sehr eindrucksvoll unter Beweis, was beim innovativen Umgang mit dem Baustoff Holz alles möglich ist. Es demonstriert in einer Extremsituation den richtigen Einsatz des Baustoffes Holz in der Massivbauweise für ein energieautarkes Gebäude. Aber auch im Innenbereich ist der Werkstoff Holz sehr präsent – nicht nur bei den Wandoberflächen mit den bekannten Sichtqualitäten einer Mehrschichtholzplatte, sondern beispielsweise auch als unbehandelte Holzschwartel im Gastronomiebereich. Diese erzeugen neben der gestalterischen Komponente auch eine haptische Qualität, wie man sie sich von einer klassischen Schutzhütte erwartet“, erläutert Bauingenieur und Juryvorsitzender Richard Woschitz die ausschlaggebenden Kriterien für die Juryentscheidung.



# PRESSEINFORMATION

## Rückfragen:

**Arch. DI Regina M. Lettner**

1070 Wien, Halbgasse 3-5

Tel.: ++43(0)699 – 1724 78 67-12

E-Mail: [regina.lettner@baukult.at](mailto:regina.lettner@baukult.at)

Internet: [www.baukult.at](http://www.baukult.at)



... der stoff aus dem realitäten sind !

